

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRIDAY 21. JULI 2005

D 8877 NR. 134 JAHRGANG 24



Neuer Vertrag für Osteoporose-Patienten

In Niedersachsen haben drei Kliniken mit der AOK einen integrierten Versorgungsvertrag zur Behandlung von Osteoporose-Patienten geschlossen.

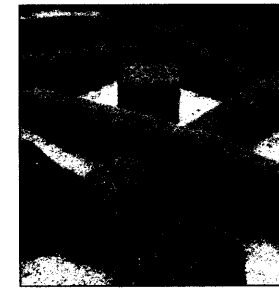
GESUNDHEITSPOLITIK 8



Studenten entdecken Allgemeinmedizin

Sieben von zwölf Medizinpraktikanten von der Magdeburger Uni, die in Hausarztpraxen hineinschnuppern, können sich vorstellen, selbst Hausärzte zu werden.

WIRTSCHAFT 13



„Zarte Pflänzchen, die sich gesund entfalten“

Wie ein Englischer Garten inmitten einer Großstadt zur Entfaltung entwicklungsgestörter Kinder beitragen kann, macht ein Kölner Ehepaar seinen Mitbürgern vor.

PANORAMA 16

TIP DES TAGES

Bei überaktiver Blase nicht zu oft aufs Klo!

Tückisch bei überaktiver Blase ist vor allem der imperative Harndrang, der die Patienten sofort zur Toilette zwingt. Machen Sie jedoch Betroffene in der Beratung gleich auf einen häufigen Fehler aufmerksam, so der Rat von Dr. Stefan Carl aus Emmendingen. Zwar kann es fatal sein, wenn unterwegs bei einem imperativen Harndrang ein WC in schnell erreichbarer Nähe ist – dann ist es sinnvoll, vorher noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wer aber – um diesen unangenehmen Impuls zu vermeiden – auch zuhause, wo ein WC jederzeit zugänglich ist, ständig vorsorglich läuft, fördert ein Absinken des Miktionsvo-

GKV-Versicherter als Privatpatient – ein Hoffnungsträger für Ärzte?

Streit um Kostenerstattung in Baden-Württemberg / Medi wirbt, KV ist skeptisch

STUTTGART (fst). In Baden-Württemberg haben der Ärztenbund Medi und die KV konträre Positionen zur Zukunft der Kostenerstattung. Medi versucht seit zwei Monaten, GKV-Versicherte zum Wechsel in die Kostenerstattung zu bewegen. Die KV sieht das Vorhaben mit Argwohn.

In einem Pilotprojekt in Nordbaden will Medi – der Verbund hat etwa 6000 Mitglieder im Südwe-



Für Gesetzesänderung: Dr. Werner Baumgärtner.



Müßige Debatte: Dr. Achim Hoffmann-Goldmayer.

stenerstattung regelt, soll geändert werden, so daß auch Ärzte die Kostenerstattung wählen können. Mehr Planungssicherheit, Ende der Prüforgien für Ärzte – das sind aus Sicht von Medi zwei der Vorteile eines solchen Schritts.

Die KV sieht das Projekt von Medi mit Skepsis. KV-Chef Dr. Achim Hoffmann-Goldmayer warnt vor „allzu merkantilem“ Auftreten der Ärzte. Für den KV-Chef lenkt die Debatte vom ei-

Antihistaminika bald wieder auf Kassenrezept

BERLIN (HL). Ärzte können künftig wieder rezeptfreie Antihistaminika auf Kassenrezept für jene Patienten verordnen, die unter schwerer allergischen Rhinitis leiden. Voraussetzung ist, daß eine Behandlung mit kortisonhaltigen Sprays allein unzureichend ist.

Diesen Beschluß hat der Gemeinsame Bundesausschuß gestern in Berlin gefaßt. Formell ist dazu noch ein Anhörungsverfahren notwendig.

DEUTSCHER STR. 60 50931 KOELN